

entwicklung ergeben sich hieraus für Käufer oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungsrisiko. Muss sich der Energieverkäufer bei sinkenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatzrisiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber den Lieferanten der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung schließt, durch (Konzern- oder Bank-) **Bürgschaften** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von vier „Außenbürgen“ (**Primärsicherungsgeber**), in der Höhe begrenzt. Im Innenverhältnis der Quantum-Gesellschafter werden die auf die – jeweils anderen – Gesellschafter der Quantum entfallenden Mengen/ Geschäfte durch „Binnenzusicherungen (sog. **Patronatserklärungen**)“ abgesichert, also auch gegenüber der SWK ENERGIE.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene (Außen-)Besicherungsrahmen beträgt im Berichtszeitraum 300,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2025 Sicherheiten in Höhe von 182,4 Mio. € an Handelspartner der Quantum ausgegeben (Ende 2024: 216,4 Mio. €).

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein Kontrahentenausfallrisiko, das mit **Forderungsausfällen** verbunden ist, gegeben. Dem Forderungsausfallrisiko wird durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung bzw. einem sehr engen Monitoring der Bonitätsklassen sowie einem umfangreichen Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz) be-

gnet. Die wirtschaftliche Auswirkung schlägt sich durch die Aufwendungen und Erträge aus Forderungsbewertungen im Ergebnis nieder.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation wird insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung der SWK AG oder einer ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausgegangen.

Prognosebericht

Geschäftsfeldübergreifend: Preisentwicklungen für Rohstoffe und Energie abhängig von Umfang und Dauer geopolitischer Konflikte

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Der durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografische Veränderungen geprägte **Strukturwandel** führt zu einer **Verlangsamung der Potenzialwachstumsrate** in Deutschland. Aber auch weltpolitische Themen, wie die Zollpolitik der USA und der verstärkte Wettbewerb aus China, schwächen die Prognosen ab. Im internationalen Vergleich gelingt es der deutschen Wirtschaft nur langsam und kostspielig, sich durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle anzupassen. Die Aussichten für die kommenden beiden Jahre sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Die Prognose des ifo Instituts vom März 2026 sieht für Deutschland für 2026 und 2027 eine Veränderung des preisbereinigten BIP gegenüber 2025 szenarioabhängig von 0,6 % bis 1,2 %.

Damit bleiben auch die Entwicklung und die Effekte im Kundensegment der Gewerbe-/Industriekunden auf die Absatzentwicklung in den Vertriebsgesellschaften des Geschäftsfelds Energie und Wasser sowie auf die Auftragslage und Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Entsorgung sehr unsicher. Strukturelle Veränderungen in diesen Kundensegmenten ohne Kompensation führen auch in diesen Geschäftsfeldern bzw. Gesellschaften (mittelfristig) zu negativen Auswirkungen.

Nach den turbulenten Entwicklungen der vergangenen Jahre im **Energiemarkt** zeichnete sich zunächst eine Stabilisierung der langfristigen **Beschaffungspreise** ab. Diese Phase der Ruhe war jedoch nur von kurzer Dauer: Der Militärschlag von USA und Israel gegen Iran zum Monatswechsel Februar/März 2026 ließ die Commodity Preise für Strom und vor allem für Gas steigen. Die Märkte reagierten zudem mit untertägiger Volatilität. Durch die Sperrung der Straße von Hormus fällt der Transportweg für einen nennenswerten Teil globaler LNG Mengen weg, was zu weiteren Preissteigerungen der Energiepreise führen kann. Maßgeblich für die weitere Entwicklung der Preise wird die Dauer des Konfliktes sein. Die langfristig rollierende Beschaffungsstrategie bleibt daher wichtigstes Mittel, um solche kurzfristigen Preisaufschläge abzufedern. Da der Großteil der Energiemengen bereits vor Beginn des Lieferjahres am Terminmarkt kontrahiert wird, kann das Risiko aus großen untertägigen Preissprüngen deutlich begrenzt werden.

Die besonders betroffenen Konzerngesellschaften (Vertriebsgesellschaften im Geschäftsfeld Energie und Wasser, Logistikgesellschaften im Geschäftsfeld Entsorgung und die Gesellschaft SWK MOBIL im Geschäftsfeld Verkehr) beobachten die Entwicklung der internationalen Energie- und Rohstoffmärkte kontinuierlich und berücksichtigen diese in ihrer Beschaffungs- und Risikosteuerung.

Neben dem Einfluss globaler Krisen sind auf den kurzfristigen Märkten erhebliche Preisdynamiken zu beobachten, die maßgeblich wettergetrieben sind. Diese Preisdynamik wird auch im laufenden Jahr 2026 weiterhin zu beobachten sein.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Deutlich niedrigeres Ergebnisniveau erwartet

Für die **SWK ENERGIE** wird für 2026 hinsichtlich des operativen Ergebnisses von niedrigeren Durchschnittserlösen und niedrigeren spezifischen Beschaffungskosten in den Sparten Strom und Gas ausgegangen. Es wird erwartet, dass vor allem der Personalaufwand und die Aufwendungen für IT-Dienstleistungen steigen. Beim Personalaufwand wirken sich die Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst (TV-V) und ein geplanter Personalzuwachs aus. Im Zuge der Abspaltung des Bereichs Erzeugung/Beschaffung wird ein Großteil des Personalaufwandes auf die neue Konzerngesellschaft übergehen. Die Kosten für IT-Leistungen der SWK AG sollen im Jahr 2026 wegen steigender Personal- und Projektkosten sowie neu einzuführender Applikationen moderat ansteigen. Auch hiervon wird ein größerer Teil der Aufwendungen auf den abzuspaltenden Bereich Erzeugung/Beschaffung innerhalb des Konzerns übergehen.

Für 2026 wird mit einem verbesserten Finanzergebnis durch eine höhere Ergebnisübernahme von der lekker Energie (verbesserte Beschaffungs- und Margensituation) gerechnet. Ohne Berücksichtigung der Neustrukturierung unter Zugrundelegung der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2026 geht die Gesellschaft von einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung auf einem deutlich niedrigeren Niveau gegenüber 2025 aus.

Sollte die im Kapitel C. 1. beschriebene Neustrukturierung wie geplant mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2026 umgesetzt werden, wird ein erheblicher Teil des bisherigen Ergebnisbeitrags der SWK ENERGIE auf die SWK AG und die neue Erzeugungs-/Beschaffungsgesellschaft übergehen. Für die Gesellschaft selbst bedeutet das, dass das Ergebnisniveau ab 2026 ungefähr um zwei Drittel gegenüber 2025 niedriger liegen wird. Auf Konzernebene bedeutet dies lediglich eine Umverteilung des geplanten Ergebnisniveaus zwischen zwei Konzerngesellschaften, aber keine wesentliche Änderung des Konzern-Ergebnisniveaus an sich.

Die **lekker Energie** erwartet für das Geschäftsjahr 2026 ein Ergebnis, welches deutlich über dem Vorjahr liegen wird. Diese positive Prognose basiert auf den Annahmen des Wirtschaftsplans 2026-2030. Die Grundlage für diese Entwicklung bildet eine hohe Kundenzufriedenheit, die auch im Geschäftsjahr 2026 auf gleichbleibend hohem Niveau gehalten werden soll. Zudem wird die Mitarbeiteranzahl auf konstantem Niveau erwartet. Auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Herausforderungen und Krisensituation im Energiemarkt geht die Geschäftsführung trotzdem von guten Aussichten für die Zukunft des Unternehmens aus.

Während das Netzgeschäft der **NGN** in der Vergangenheit von regulatorisch getriebenem Kostenmanagement geprägt war, wird sich der Fokus in den nächsten Jahren auf den durch Energiewende und hier insbesondere Wärmewende getriebenen notwendigen Netzausbau richten. Trotz des weiterhin bestehenden Kostendrucks muss der notwendige Netzausbau insbesondere vor dem Hintergrund der Wärmewende und den deutlich gestiegenen funktionalen Anforderungen durch die Gesetzgebung und der Regulierungsbehörden gestemmt werden. Der Fachkräftemangel stellt weiterhin ein Risiko für die erfolgreiche Umsetzung dar. Aufgrund der aufgeführten Entwicklungen und Bedingungen wird das Ergebnis vor Ergebnisabführung der NGN gegenüber dem Jahr 2025 deutlich geringer ausfallen. Das Ergebnis 2025 war durch Sondereffekte geprägt, die nicht erneut erwartet werden.

Geschäftsfeld Entsorgung: Moderat niedrigeres Ergebnisniveau erwartet

Im Geschäftsfeld Entsorgung beurteilt die EGN ihre voraussichtliche Entwicklung trotz der aktuell konjunkturellen schwachen Lage in Deutschland positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunfts-basierter Innovationen verfolgt.

Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN für 2026 moderat steigende Umsatzerlöse und Deckungsbeiträge, u. a. aufgrund von Auftrags- und Preissteigerungen im Gewerbekunden-segment. Aufgrund eines niedrigeren Beteiligungsergebnisses bei den assoziierten Unternehmen erwartet die EGN für 2026 ein Ergebnis nach Steuern leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2025.

Trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen ist für die nächsten Jahre von einer stabilen Entwicklung der EGK auszugehen. Grundlage hierfür sind insbesondere der Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Preisvereinbarung sowie die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN. Die Belieferung der MKVA und die Reststoffentsorgung sind damit gesichert und eröffnen Spielräume für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung. Auch die Digitalisierung interner Prozesse und Kundenschnittstellen sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz stärken die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit. Parallel dazu wirkt die EGK durch intensiverte Ausbildungsaktivitäten dem Fachkräftemangel entgegen und sichert den Know-how-Transfer. Für das Jahr 2026 erwartet die EGK einen moderaten Jahresfehlbetrag, nach einem nahezu ausgeglichenem Jahresergebnis 2025.

Die GSAK geht von künftigen Preisindexentwicklungen auf der Grundlage steigender Personal-, Fahrzeug- und Kraftstoffkosten aus, die zu einer Umsatzsteigerung in den kommunalen Sparten Abfallsammlung und Straßenreinigung führen. Damit einhergehend ist auf der Kostenseite ebenfalls mit entsprechenden Steigerungen zu rechnen. Künftig werden somit stabile Ergebnis erwartet.

Geschäftsfeld Verkehr: Moderate Erhöhung des Jahresfehlbetrages erwartet

Das Einnahmenniveau bleibt 2026 durch den Bundes-/Landesausgleich kalkulierbar. Die Planprämissen für 2026ff unterstellen die Existenz eines weiteren Ausgleichsmechanismus zum Deutschlandticket in Höhe von rund 10 Mio. €. Durch die hohen Erträge mit dem Vertriebspartner Vesputi

werden die Ausgleichszahlungen bis Ende August 2026 vermutlich zunächst unter dem Planansatz für 2026 liegen. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach dem Deutschlandticket über das Jahr 2025 hinaus weiter erhöhen wird, die Erlöse aber nicht in gleichem Maße steigen wie die Kostenseite, auch wenn der Preis für das Deutschlandticket ab 2026 auf 63 Euro steigt. Die Kostenseite ist weiterhin geprägt durch hohe Anstiege bei den Tarifabschlüssen, nicht nur im Lohnbereich, sondern auch im Manteltarif mit mehr freien Tagen und der Forderung nach einer geringeren Wochenarbeitszeit für alle Mitarbeitenden kommunaler Verkehrsunternehmen, aber auch der privaten Subunternehmer.

Für 2026 werden negative ertragswirtschaftliche Auswirkungen durch das stark gestiegene Preisniveau für Kraftstoffe erwartet, da ab 2026 kein Dieselpreisabsicherungsgeschäft mehr besteht. Auf Basis des aktuellen Preisniveaus ist die prognostizierte negative Planabweichung für 2026 jedoch von untergeordneter Bedeutung. Dies allerdings unter der Voraussetzung, dass die geopolitischen Ursachen für die Preisanstiege nicht längerfristig anhalten.

Unter Zugrundelegung der Planprämissen und dem Planansatz für das Jahr 2026 wird davon ausgegangen, dass sich der Jahresverlust vor Ergebnisausgleich 2026 kostengetrieben gegenüber 2025 moderat erhöhen wird.

Support-Funktionen: Stabiles Eigenergebnis der SWK AG erwartet

Im Bereich **Support-Funktionen** geht die SWK AG für das Jahr 2026 von einem positiven Betriebsergebnis auf dem Niveau des Jahres 2025 aus. Es wird vor allem aus den Ergebnisbeiträgen des Bereichs Informationstechnologie gespeist.

Konzern: Deutlich niedrigerer Konzernjahresüberschuss erwartet

Für den Konzern wird zusammengekommen für das Jahr 2026 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Die Planung der Konzernergebnisse basiert auf der Planung der Einzelgesellschaften. Konzernerfekte sind, sofern sie planbar sind, in dieser Planung enthalten.

Auf Basis dieser Planung wird sowohl das Betriebsergebnis als auch das Finanzergebnis des Konzerns erheblich unter dem Niveau des Jahres 2025 liegen. Bezüglich des Betriebsergebnisses ist dies insbesondere durch die SWK ENERGIE und NGN bedingt. Das Finanzergebnis sinkt vor allem bei den Entsorgungsgesellschaften. Hierdurch wird entsprechend auch ein deutlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** für 2026 erwartet.